**Heiner Brand**

Geboren am 26. Juli 1952 in Gummersbach

Gestorben am (unbekannt)

**10. März 1973**

Im Endspiel um die Deutsche Hallenhandball-Meisterschaft gewann der **VfL Gummersbach** vor 12.500 Zuschauer in der ausverkauften Dortmunder Westfalenhalle gegen Frisch Auf Göppingen mit 21:18, Halbzeitstand 11:11 und wurde damit zum 4. Mal Deutscher Meister

Von Beginn an stand der Gummersbacher Torjäger Hansi Schmidt im Mittelpunkt des Geschehens. Obwohl er immer wieder körperlich sehr stark angegangen wurde, zeitweise erheblich über das erlaubte hinaus, standen am Ende unglaubliche 13 Tore auf seinem Konto, wobei die acht erzielten Siebenmeter eben jene Härte im Göppinger Spiel widerspiegelten.

Fast ständig lagen die Gummersbacher mit mehreren Toren in Führung, beim Stand von 9:5 in der 20. Minute gar mit vier Toren. Doch immer wieder kamen die Süddeutschen zum Ausgleich, letztmalig beim 18:18 vier Minuten vor Schluss. Doch genau diese vier Minuten gehörten einzig der Mannschaft von Trainer Djorde Vucinic. Schmidt mit zwei Siebenmetern und Westebbe zum Endstand von 21:18 sorgten für einen letztlich verdienten Erfolg

Gummersbach:

Klaus Kater, Ralf Hamann – **Heiner Brand** (1), Bruno Zay, Klaus Schlagheck (3), Jochen Feldhoff, Helmut Keller, Jochen Brand, Klaus Westebbe (3/1), Hansi Schmidt (13/8), Helmut Kosmehl, Frank Jersch

[Trainer: Djorde Vucinic]

**21. April 1974**

Im Endspiel um den Europapokal der Landesmeister gewann der **VfL Gummersbach** vor 13.000 Zuschauer in der ausverkauften Dortmunder Westfalenhalle gegen den sowjetischen Meister MAI Moskau mit 19:17 nach Verlängerung und wurde damit zum 4. Mal Europapokalsieger

Die Oberberger zeigten sich in dieser Begegnung vor allem spielerisch überlegen, als homogene Einheit und hatten mit Hansi Schmidt nicht nur einen begnadeten Torjäger, sondern an diesem Tag auch einen genialen Ballverteiler, vor allem Kreisläufer Klaus Westebbe profitierte mehrfach von seinen Anspielen.

Zwar lag der VfL zumeist in Führung, doch entscheidend absetzen konnten sie sich auch nicht. Auch eine 3-Tore-Führung gut zehn Minuten vor Schluß reichte nicht zum Sieg, so dass es mit einem 16:16 in die Verlängerung ging. Doch nun zeigte sich die große internationale Erfahrung der Oberberger, Westebbe und Schmidt brachten den VfL schnell wieder mit zwei Toren in Führung, zwar konnte Machorin noch einmal verkürzen. Doch mit dem letzten Angriff sorgte Schmidt mit einem Zuspiel auf Deckarm und dieser mit einem unhaltbaren Wurf für die Entscheidung.

Gummersbach:

Klaus Kater, Urban Wrona (n.e.) – Hansi Schmidt (9/3), Joachim Deckarm (4), Werner Lettgen, Helmut Kosmehl (1), **Heiner Brand** (1), Jochen Brand, Klaus Schlagheck, Jochen Feldhoff, Klaus Westebbe (4)

[Trainer: Heiner Frohwein u. Viktor Chita]

**4. Mai 1974**

Im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft gewann der **VfL Gummersbach** vor 11.000 Zuschauer in der ausverkauften Dortmunder Westfalenhalle gegen den TuS Wellinghofen mit 19:14, Halbzeitstand 10:7 und wurde damit zum 5. Mal Deutscher Meister.

Zum ersten Mal spielten die Oberberger in der Westfalenhalle nicht mit dem Großteil der Zuschauer im Rücken, denn diesmal feuerten sie den Lokalrivalen Wellinghofen an. Da die Gummersbacher Spieler durch die lange Spielzeit vielfach ausgelaugt wirkten, entwickelte sich diese Begegnung zu einem großen Kraftakt.

Doch die größere Erfahrung in solchen Spielen sollte den Unterschied ausmachen. Hansi Schmidt warf die notwendigen Tore oder verteilte die Bälle, Joachim Deckarm spielte mit seinen Gegenspielern. Hinten stand in der starken Abwehr ein überragend haltender Torwart Klaus Kater und vor ihm ein junger Organisator namens Heiner Brand. Jochen Feldhoff zeigte gerade bei den Tempogegenstößen seine Schnelligkeit und Abschlußstärke.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten und einem 3:4-Rückstand nach 14 Minuten zog der VfL seine Kreise und gewann am Ende souverän mit fünf Toren Vorsprung.

Gummersbach:

Klaus Kater, Valentin Markser (n.e.) – **Heiner Brand** (2), Jochen Brand, Klaus Schlagheck, Jochen Feldhoff (3), Werner Lettgen, Achim Henseler, Klaus Westebbe (1), Hansi Schmidt (9/1), Helmut Kosmehl, Joachim Deckarm (4)

[Trainer: Heiner Frohwein u. Viktor Chita]

**3. Mai 1975**

Im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft gewann der **VfL Gummersbach** vor 7.000 Zuschauern in der Dortmunder Westfalenhalle gegen die Mannschaft von Grün-Weiß Dankersen mit 13:7, Halbzeitstand 5:4 und wurde damit zum 6. Mal Deutscher Hallenhandball-Meister.

Es war kein hochklassiges Spiel, dafür waren die Oberberger, vor allem in der zweiten Halbzeit zu überlegen. Wie fast immer, lag der VfL nach einer guten Viertelstunde noch mit 1:2 im Rückstand um dann über 4:2 mit 5:4 in die Pause zu gehen. Es waren dabei vor allem die beiden Torhüter Kater vom VfL und Karcher von GWD, die dem Spiel ihren Stempel aufdrückten.

Nach dem Wechsel geschah zehn Minuten lang erst einmal nicht viel, dann warf Schmidt das erlösende 6:4 und nur zwölf Minuten war das Spiel beim Spielstand von 11:6 entschieden. Am Ende durfte beim VfL auch die zweite Garnitur aufs Feld.

Mit den Gummersbacher feierte auch der Mindener Burkhardt Müller, der beim ersten Triumph des VfL im Jahre 1967 noch das blau-weiß Trikot trug.

Gummersbach:

Klaus Kater, Rüdiger Koschik – **Heiner Brand** (2), Jochen Brand, Klaus Schlagheck (2), Jochen Feldhoff, Werner Lettgen, Manfred Glodde, Klaus Westebbe (2), Hansi Schmidt (4), Uwe Braunschweig, Joachim Deckarm (3)

[Trainer: Viktor Kitza]

**16. Mai 1976**

Im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft gewann der **VfL Gummersbach** vor 5.000 Zuschauer in der Frankfurter Festhalle gegen Grün-Weiß Dankersen mit 12:11, Halbzeitstand 6:4, und wurde damit zum 7. Mal Deutscher Meister

Trotz aller Spannungen innerhalb der Mannschaft führten sie nach wenigen Minuten bereits mit 3:0, auch mit dem Pausenstand von 6:4 sah man sich auf der sicheren Gewinnerseite.

Erst recht, als Jochen Feldhoff eine Viertelstunde vor Schluß einen 3:0-Lauf nach dem Wechsel mit seinem Tor zum 9:5 gewohnt sicher abschloß. Doch die Westfalen kämpften sich zurück, zudem leisteten sich die Oberberger ungewohnte technische Fehler, so stand es fünf Minuten später 9:9 unentschieden.

In der 57. Minute traf der alternde Superstar des VfL Hansi Schmidt in seinem letzten Spiel für die Gummersbach zum 11:10. Zwar konnte Dankersen auch diesmal wieder ausgleichen, doch Klaus Schlagheck sorgte mit seinem Tor zum 12:11 letztlich für die Entscheidung. Einen letzten Ball der Westfalen wehrte Klaus Kater, ebenfalls in seinem letzten großen Spiel für die Blau-Weißen, gekonnt ab.

Gummersbach:

Klaus Kater, Rainer Schumacher – **Heiner Brand** (1), Joachim Henkels, Klaus Schlagheck (1), Jochen Feldhoff (2), Werner Lettgen, Manfred Glodde, Klaus Westebbe (3), Hansi Schmidt (2), Karl-Heinz Nolde, Joachim Deckarm (3/2)

[Trainer: Rolf Jaeger]

**5. Februar 1978**

Im Endspiel der 9. Hallenhandball-Weltmeisterschaft gewinnt **Deutschland** vor 7.000 Zuschauer in der dänischen Stadt Bröndby gegen die Sowjetunion mit 20:19, Halbzeitstand 11:11 und wird damit zum ersten Mal Hallenhandball-Weltmeister

Im Spiel gegen den großen Turnierfavoriten Sowjetunion lag die deutsche Mannschaft zunächst zumeist im Rückstand. Erst Mitte der ersten Halbzeit konnte die Deutschen das Spiel drehen, zur Pause stand es jedoch unentschieden 11:11.

In der 40. Minute, beim Spielstand von 13:12 für Deutschland schickte Trainer Vlado Stenzel überraschend den Spieler Dieter Waltke von Grün-Weiß Dankersen aufs Spielfeld, der bis dahin in diesem Turnier noch gar nicht gespielt hatte. Wohl überraschend auch für die gegnerische Mannschaft, denn als Waltke vier Minuten später wieder vom Feld geholt wurde, hatte er mit drei Toren in Folge das Spiel entschieden.

Horst Spengler erzielte vier Minuten vor Schluß das 20:16, zwar konnten die Sowjets noch drei Tore aufholen, letztlich reichte es aber für die deutsche Mannschaft zum knappen Sieg.

Deutschland:

Manfred Hofmann (TV Großwallstadt), Rainer Niemeyer (Grün-Weiß Dankersen) – Joachim Deckarm (VfL Gummersbach – 6/1), Horst Spengler (TV Hüttenberg – 4), Dieter Waltke (Grün-Weiß Dankersen – 3), Arno Ehret (TuS Hofweier – 3), Kurt Klühspies (TV Großwallstadt – 2/2), **Heiner Brand** (VfL Gummersbach – 1), Erhard Wunderlich (VfL Gummersbach – 1), Arnulf Meffle (TuS Hofweier), Manfred Freisler (TV Großwallstadt)

[Trainer: Vlado Stenzel]

**24. April 1983**

Im ersten Endspiel um den Europapokal der Landesmeister standen sich vor 3.000 Zuschauer im ZSKA-Sportpalast von Moskau der Sowjetische Meister ZSKA Moskau und der Deutsche Meister **VfL Gummersbach** gegenüber.

Unter der Leitung von zwei norwegischen Schiedsrichtern führten die von Trainer Petre Ivanescu hervorragend eingestellten Oberberger nach einer grandiosen ersten Halbzeit zur Pause bereits mit 13:8. Dabei kam ihnen sicherlich auch der Umstand zugute, dass die Sowjets vom acht zugesprochenen Strafwürfen nur zwei verwandeln konnten.

Am Ende der sechzig Minuten stand ein kaum gefährdeter 19:15 Erfolg zu Buche, so dass sich der VfL Gummersbach eine hervorragende Ausgangsposition für das Rückspiel erarbeitet hatte. Beste Torschützen beim VfL waren Frank Dammann mit fünf Toren und Erhard Wunderlich mit vier, darunter zwei Siebenmeter.

**1.Mai 1983**

12.000 Zuschauer in der ausverkauften Dortmunder Westfalenhalle verfolgten das zweite Endspiel um den Europapokal der Landesmeister zwischen dem VfL Gummersbach und dem ZSKA Moskau

Nach einer äußerst schwachen ersten Halbzeit lagen die Oberberger zur Pause mit 4:7 im Rückstand, so dass sie von ihrem schönen 5-Tore-Vorsprung aus dem Hinspiel schon fast aufgebraucht hatten.

In der zweiten Halbzeit bekamen die Gummersbacher dann endlich mehr Zugriff im Sturm und konnten den Rückstand bis zum Schlusspfiff auf einen Treffer verringern. Zwar konnten die Moskauer das Spiel mit 14:13 für sich entscheiden, doch letztlich jubelte nur die Truppe von Trainer Petre Ivanescu über ihren fünften Landesmeistertitel.

Für den VfL waren Erhard Wunderlich gleich siebenmal, davon mit drei Siebenmetern, Claus Fey viermal und Thomas Krokowski zweimal erfolgreich

**1991**

Der Schützenbruder **Heiner Brand** wurde zum neuen **Gummersbacher** Schützenkönig gekürt

**8. Juni 1991**

Im ersten Endspiel um die Deutsche Meisterschaft empfing der VfL Gummersbach vor 2.300 Zuschauer in der ausverkauften **heimischen Eugen-Haas-Halle** die Mannschaft des SC Magdeburg.

Nach einer sehr guten ersten Halbzeit führte die Mannschaft von Trainer **Heiner Brand** zur Pause überraschend deutlich mit 10:6.

In der zweiten Halbzeit kamen die Ostdeutschen dann besser ins Spiel und konnten den Rückstand zumindest auf drei Tore verringern. Am Ende stand ein 18:15-Erfolg für den VfL zu Buche.

Überragender Spieler bei den Oberbergern war Nationalspieler Andreas Dörhöfer, der gleich zehn Tore erzielte, davon drei Strafwürfe, Rune Erland traf dreimal